

ren Klassen und Schichten" - so die Standardformulierung - war? Doch nur dies: Ein offenes Bekenntnis über die Schwierigkeiten, über eigene Fehler und Irrtümer, d.h. eine schonungslose, ehrliche Rechenschaftslegung vor dem Volk, verbunden mit einem vom Volk diskutierten Reformprogramm, um aus der Krise herauszukommen, einschließlich personeller Konsequenzen - also eine wirkliche Wende, nicht zuletzt als Lehre aus dem 17. Juni 1953.

Dazu hätte es nur eines bedurft: Vertrauen zum Volk. Aber dies hatten die Führer der SED in Wirklichkeit nicht. Umso mehr redeten sie davon. Ohne die Sowjetunion ging ohnehin nichts. Das gehörte zum unantastbaren Selbstverständnis der SED-Führung. Und die Sowjetunion hätte eine solche Wende auch nicht zugelassen, wie die Ereignisse in Ungarn 1956 und in der CSSR 1968 bewiesen haben.

### **Arbeiter-und Bauern-Macht war keine Realität**

Es gab in der DDR in Wirklichkeit keine Macht der Arbeiter und Bauern. Es gab statt dessen eine Diktatur einer sich als unfehlbar haltenden SED-Führung, die eine Mischung von Zentralismus und subjektiver Rechthaberei der leitenden Funktionäre darstellte und diese Diktatur mittels eines gehorsamen Parteiapparates und der Gleichschaltung der gesamten Gesellschaft durchsetzte. Hier liegen letztlich die entscheidenden Gründe für den Mauerbau und alle nachfolgenden tragischen Konsequenzen. Diejenigen, die die DDR verließen, wollten sich dieser Diktatur entziehen. Und die Diktatoren wollten Diktatoren bleiben, die sie als Ausführung der Arbeiter- und Bauern-Macht bezeichneten, womit sie auch ihre eigene Macht und die damit verbundenen Privilegien meinten.

Ganz in dieser Denkweise liegt ihre gewissermaßen logische Reaktion auf die Auszehrung der DDR, nämlich der Mauerbau als allerhöchster Ausfluß der Diktatur. Ein Volk wird auseinandergerissen und vor vollendete Tatsachen gestellt, alle Schuld dem "Klassenfeind" zugeschoben, vom eigenen Unvermögen abgelenkt und als Großtat für den Frieden glorifiziert. Die DDR-Führung wählte sich politisch in der Offensive, glaubte, nun einen größeren innen- und außenpolitischen Spielraum gewonnen zu haben. Die zögerliche Reaktion der USA auf den Mauerbau schien ihr recht zu geben.

Das heißt, bei der Beurteilung der eigenen Politik spielte die Reaktion des politischen Gegners, des "Klassenfeindes", die entscheidende Rolle, nicht der eigentliche Adressat - das eigene Volk mit seiner Befindlichkeit und seinen Bedürfnissen, wie Pflege der familiären Beziehungen mit den Verwandten in der BRD, gemeinsame historische und kulturelle Identität mit